

Beim Trinkwasser überlassen die Stadtwerke Ansbach nichts dem Zufall. So wird das in den eigenen Wasserwerken in Gersbach und Schlauersbach aufbereitete Wasser regelmäßig und gewissenhaft untersucht.

Jede Woche steht die Mikrobiologie des Wassers aus allen Quellfassungen und Brunnen in Gersbach und Schlauersbach auf dem Prüfstand. Die Stadtwerke Ansbach haben hierfür das ortsansässige, zertifizierte Labor CBL Analytik Institut Rietzler GmbH verpflichtet. Hinzu kommen umfangreiche chemische Analysen, die viermal pro Jahr durchgeführt werden.

Für den Mikrobiologie-Test erhalten die Analytiker Wasserproben aus den verschiedensten Stellen des Versorgungsnetzes: Rohwasser vor der Aufbereitung, Reinwasser nach der Aufbereitung sowie Wasser aus den Speicherbehältern und verschiedenen Stationen im Netz.

Für die Untersuchung der Chemie des Wassers werden Proben aus den Brunnen und Quellen, vom Ausgang der Wasserwerke und aus den Hochbehältern gezogen. So viele Entnahmestellen sind nötig, weil ja das Wasser sich bei der Aufbereitung und auf dem Weg zur Speicherung verändert.

Was genau gemessen wird, das regeln vor allem die Trinkwasserverordnung und die Eigenüberwachungsverordnung Bayern. Während erstere von allen Trinkwasserverteilern zu beachten ist und sich auch aufs Mischwasser bezieht, gilt letztere für jede einzelne Brunnenanlage und jede einzelne Quelle, aus denen Wasser entnommen wird. Beide Verordnungen bestimmen genau, auf welche Inhaltsstoffe das Wasser untersucht wird und welche Grenzwerte eingehalten werden müssen.

Auch eine sensorische Prüfung steht selbstverständlich auf der Liste der Tester. Farblos, geruchlos und klar hat Wasser zu sein, was sich mit einem Blick und dem Einsatz der Nase feststellen lässt. Erheblich komplizierter und zeitaufwendiger sind die anderen Analysen, mit dem die Konzentration zahlreicher, stets unsichtbarer Bestandteile (z. B. Calcium, Magnesium und Eisen) ermittelt wird.

Alle gemessenen Werte werden protokolliert und sind jederzeit abrufbar. Bei einer Grenzwertüberschreitung eines der gemessenen Elemente oder Verbindungen würde dieser Befund sofort dem Gesundheitsamt gemeldet und nach der Ursache gefahndet. Die betroffenen Anlagen würden dann umgehend vom Netz genommen werden und der Grund der Verunreinigung beseitigt.

Regelmäßig kontrolliert wird aber nicht nur die Qualität, sondern auch die Quantität des Trinkwassers. Die Stadtwerke Ansbach entnehmen nur so viel Wasser, dass die Höhe des Grundwasserspiegels langfristig konstant bleibt. Welche Fördermengen mit dieser Vorgabe vereinbart sind, hat das anerkannte Fachbüro HG Büro für Hydrogeologie und Umwelt GmbH gemäß den Richtlinien der Wasserwirtschaftsverwaltung genau berechnet. Zudem halten die Stadtwerke eine Sicherheitsmarge ein, entnehmen also im Mittel deutlich weniger Wasser, als sich neu bildet.